

der von Christus gestellten Frage standzuhalten und auf Christi eigene Antwort zu hören. Täten wir das, dann wüßten wir, daß man Maria Einsiedeln und das alte Wittenberg oder Genf, die römische Messe und das evangelische Abendmahl, die griechische Bilderwand und die evangelische Kanzel, den Polytheismus der „Deutschen Christen“ und derer, die sachlich faktisch zu ihnen gehören und das evangelische Verständnis des ersten Gebots nimmermehr und unmöglich als verschiedene Zweige an einem und demselben Baum verstehen und synthetisch vergleichen und würdigen kann. Hier und an so und soviel anderen Stellen, an denen die Vielheit der Kirchen sichtbar wird, kann, wenn wir auf Christus hören, so oder so nur Entscheidung und Wahl stattfinden. Wenn wir auf Christus hören, können wir nicht dies glauben und jenes auch für christlich halten, existieren wir nicht oberhalb der die Kirchen trennenden Unterschiede sondern in ihnen. In jenem Oberhalb existierten tatsächlich immer nur die, die als Gottes und ihre eigenen Zuschauer letztlich lieber auf sich selbst hörten.

Man soll die Vielheit der Kirchen überhaupt nicht erklären wollen. Man soll mit ihr umgehen, wie man mit der eigenen und fremden Sünde umgeht. Man soll sie anerkennen als Faktum. Man soll sie als zwischenhinein gekommenes Unmögliches verstehen. Man soll sie als Schuld verstehen, die wir selbst auf uns nehmen müssen, ohne uns selbst von ihr befreien zu können. Man soll sich auf keine Weise über ihre Wirklichkeit beruhigen. Man soll um ihre Vergebung und Zinwegnahme bitten. Man soll bereit stehen, das zu tun, was ihr gegenüber nach Gottes Gebot Gottes Wille ist. Wäre für die Einheit der Kirche nicht schon sehr viel, vielleicht das Entscheidende, was Menschen tun können — getan, wenn wir allseitig mit der Vielheit der Kirchen grundsätzlich so umgehen könnten und wollten: nicht mehr spekulativ, nicht mehr geschichtsphilosophisch, sondern — sagen wir es in einfachsten Worten: nüchtern, gerade darum zu Tode erschrocken, aber auch glaubend und darum hoffend und darum auch gehorsamsbereit?

Oder sollte es eine Möglichkeit geben, mit der Vielheit der Kirchen anders umzugehen als so, wie man mit der eigenen und fremden Sünde umgeht? Ist Christus wirklich, wie wir sahen, die Einheit der Kirche, dann kann es offenbar normalerweise